

«Wir sind im Quartier definitiv angekommen!»

Im März 2023 eröffnete Vicino Luzern im Shopping-Center Schönbühl seinen fünften und bisher jüngsten Standort. Die Tripsche Zytig berichtete darüber. Ein Jahr später haben wir die beiden Standortleiterinnen Karin Kunz und Daniela Meyer wieder besucht und wollten wissen, wie sie sich in unserem Quartier eingelebt haben.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig



Ein Beispiel aus dem vielfältigen Veranstaltungsprogramm von Vicino Luzern Schönbühl: Ernesto Zoppi gibt den Besuchern einen Einblick über seine Leidenschaft des 3-D-Druckens und stösst damit auf viel Interesse.

Bild: Fredy Zurkirchen

Als wir Daniela Meyer und Karin Kunz vor rund einem Jahr hier erstmals trafen, waren die beiden gerade mit dem Umbau und den Vorbereitungen für die Eröffnung des neuen Vicino Standorts beschäftigt. Sie hatten viele Ideen und Pläne, letztlich aber war ungewiss, wie das Publikum aus unserem Quartier darauf reagieren würde.

Wie geht es euch heute?

Daniela Meyer: Es geht mir sehr gut, Danke. Die Arbeit befriedigt und bereichert mich. Ich kann mein Wissen und meine Erfahrungen sehr gut einbringen. Und ich denke, dass wir hier auch einen ganz guten Job machen.

Karin Kunz: Ich kann mich Daniela nur anschliessen. Ich empfinde eine riesige Freude, unter diesen vielen tollen Menschen hier arbeiten zu dürfen. Es befriedigt mich, eins zu eins zu erleben, wie man den Leuten begegnen kann, wie sich diese mit der Zeit untereinander vernetzen oder wenn wir mit unserer Beratung konkret etwas auslösen können. Später zu erfahren, dass etwas geklappt hat, gibt mir grosse Genugtuung.

Ihr seid hier im Quartier also angekommen und die Menschen vertrauen sich, bei euch vorbeizuschauen?

Daniela Meyer: Definitiv! Ich denke, man kennt uns hier im Quartier mittlerweile sehr gut.

Karin Kunz: Wir konnten im Schönbühl in kürzester Zeit sehr viele Besucher gewinnen. Das liegt sicher auch am sensationellen Standort mitten in einem Einkaufszentrum. Die Leute kommen vor allem auch zum Einzukaufen hierher. Das macht es sowohl für uns als auch für unsere Besucher einfacher, in Kontakt zu treten und diesen zu pflegen. Man läuft hier vorbei, kann quasi «en passant» mit einer Frage bei uns vorbeikommen oder einfach nur schnell Hallo sagen: Der Standort hilft uns sehr, uns und unsere Leistungen sehr niederschwellig anzubieten.

Daniela Meyer: Eine wichtige Rolle spielte sicher auch, dass wir uns von Beginn an sehr stark mit den anderen Quartierakteuren wie bspw. den Pfarreien, den Schulen, der Quartierarbeit oder auch der Tripsche Zytig vernetzten. Das war vor allem Karin wichtig. So konnten wir uns und unser Angebot schnell ins Quartier hinaustragen. Auch heute pflegen wir zu diesen Akteuren einen sehr intensiven und regelmässigen Kontakt. Wir kreieren auch gemeinsame Angebote. Letztes Jahr haben wir für den Tag der Nachbarschaft in Zusammenarbeit mit der Quartierarbeit Muffins gebacken,

laden ab Mai zusammen mit der Reformierten Kirche Weinbergli alle vierzehn Tage zum Suppentopf ein und ergänzen so das Angebot der Pfarreien St. Anton – St. Michael. Oder wir unterstützten den Quartierverein bei seiner GV im Service oder betrieben am Clean-up-Day und Quartierfest einen Kuchenstand.

Vicino Schönbühl steht seinen Gästen von Dienstag bis Freitag offen: am Morgen vor allem für Beratungen und am Nachmittag gibt es gesellschaftliche Programme im «Stübli»?

Daniela Meyer: Ich mag den Begriff «Stübli» gar nicht. Er weckt falsche Vorstellungen darüber, was wir sind. Er erinnert mich zu sehr an irgendein Café. Bei uns sitzen die Menschen zusammen und sprechend miteinander. Sie diskutieren, tauschen sich aus, lernen sich kennen. Es entstehen Bekanntschaften, später vielleicht Freundschaften, die auch ausserhalb unserer Räumlichkeiten gelebt werden. Es bildet sich Vertrauen. So kommen auch Themen und Wünsche auf den Tisch, die wichtig sind und beschäftigen, die wir aufgreifen, zum Teil weiterverfolgen und unterstützen können.

Karin Kunz: Dadurch, dass wir sehr schnell sehr viele Leute erreichten, geben wir auch am Nachmittag Auskunft und helfen wo

nötig, Wir haben unser Nachmittagsprogramm zwischenzeitlich so aufgegleist, dass es in grossem Umfang von unseren Besuchern selbst betrieben wird oder Partnerorganisationen wie bspw. Pro Senectute mit dem Lesegenuss uns unterstützen. Unsere Angebote funktionieren mittlerweile weitgehend autonom. Daniela oder ich sind zwar vor Ort präsent und können bei Bedarf unterstützen, werden so aber entlastet.

Gab es im vergangenen Jahr Highlights, von denen ihr erzählen wollt?

Karin Kunz: Es gibt so viele tolle Beispiele. Da ist es schwierig, ein einzelnes herauszupicken. Besonders schön finde ich, wenn wir ältere Menschen, die sehr isoliert leben, motivieren können, zu uns zu kommen und sich diese gesellschaftlich neu vernetzen können. Das passierte im vergangenen Jahr immer mal wieder. Oder wenn es uns gelingt, das Vertrauen von Menschen zu gewinnen so dass diese ihre Probleme, oft auch finanzielle, an uns

herantragen und wir sie bei der Lösungssuche unterstützen können.

Daniela Meyer: Ich freue mich extrem über die Richtung, in die wir uns entwickeln. Viele Gäste lassen sich nicht einfach bespielen, sondern bringen sich aktiv in unsere Angebote ein, kommen mit Ideen oder übernehmen Initiativen und helfen so, unser Vicino zu einem Ort der Begegnung und des Austausches weiterzuentwickeln. Super finde ich auch, dass sich Gruppen gebildet haben, die sich auch privat treffen und ausserhalb von Vicino etwas unternehmen.

Wie geht es weiter und was sind eure Wünsche für die Zukunft?

Karin Kunz: Wir werden unsere Öffnungszeiten im Moment so beibehalten, weil wir immer noch mit Aufbauarbeiten beschäftigt sind. Die Idee wäre aber, diese auszuweiten.

Ich möchte gerne die Zusammenarbeit mit den Schulen ausbauen. Wir verfügen hier über einen riesigen Schatz mit einem

enormen Wissen. Ich sehe sehr viel Potential, wie sich junge und ältere Menschen gegenseitig begegnen und unterstützen können.

Daniela Meyer: Momentan platzen wir räumlich aus allen Nähten. Deshalb suchen wir im Quartier für unsere Programme zusätzliche Räumlichkeiten. Den Standort hier im Shopping-Center werden wir aber beibehalten.

Karin Kunz: Das Vicino ist ein Ort für alle: Jungpensionierte, Angehörige, Menschen die "gwundrig" sind, Lust auf Gesellschaft haben oder einfach informiert sein wollen.

Daniela Meyer: Am Schluss möchte ich mich bei allen bedanken, die uns so toll unterstützen: bei den Quartierakteuren, unseren Partnerorganisationen und natürlich auch bei unseren Besuchern.



vicino-luzern.ch

«Ich finde mein Glück in kleinen Dingen»

Ich traf Ernesto Zoppi erstmals im Vicino Schönbühl. An einer Nachmittagsveranstaltung gab er den Besuchern einen Einblick in seine grosse Leidenschaft: das 3D-Drucken. Ich habe ihn später nochmals bei sich zu Hause besucht.

Ernesto Zoppi ist 72 Jahre alt. Die meisten Jahre seiner Berufskarriere verbrachte er auf der Bank, «auf einer richtigen, nicht etwa auf einer Parkbank», merkt er mit einem Augenzwinkern an. Seit einigen Jahren wohnt er an der Brünigstrasse. Im Parterre hat er sein eigenes Atelier eingerichtet. Dort empfängt er uns. Nebst einer gemütlichen Sitzzecke stapeln sich auf den Gestellen unzählige Objekte: Werkzeuge, Schrauben, Eigenkonstruktionen. Es gibt hier auch eine Werkzeugmaschine und auf dem Arbeitstisch stehen zwei 3D-Drucker. Der 3D-Druck hat sich in den letzten zwei Jahren zu seiner Leidenschaft entwickelt.

«3D-Druck hat mich völlig gepackt und ist zu meinem Lebensinhalt geworden. Wäre ich Pharao, so müsste man mir einen 3D-Drucker als Grabbeigabe mitgeben», witzelt er. «Ich interessierte mich schon vor 10 Jahren für den 3D-Druck. Damals waren die Geräte aber noch sehr teuer: Ein Drucker, wie er heute hier steht, kostete rund 5'000 Franken. Die technische Herausforderung reizte mich, ich war mir aber nicht sicher, ob mein Kopf da noch mitmacht.» So zögerte er die Anschaffung stets hinaus. Als die Geräte laufend billiger wurden und

damit auch das finanzielle Risiko sank, ist er eingestiegen.

«Ich habe zeitlebens in meiner Freizeit gewerkelt und kleinere und grössere Konstruktionen und Projekte realisiert. Der 3D-Druck erlaubt es mir jetzt, professioneller und einfacher zu arbeiten und Komponenten besser zu fertigen. Ich habe schon früher den Prototyp für eine Wasseruhr gebaut: mit Holz, Draht und allerlei anderem Material. Diese will ich nun mit 3D-gedruckten Komponenten besser realisieren.»

Die Besucher des Vicino erhielten einen Eindruck von der Vielfalt seiner Produktpalette. Oft sind es auch kleine Helfer für den Alltag: Dosen-, Flaschen- und Tetra Pak-Öffner oder diverse Halterungen fürs Handy.

Wo holt er sich all die Ideen? «Die Triebfeder ist wahrscheinlich meine Neugier. Ich kann schwer akzeptieren, dass etwas Bestehendes anders nicht noch besser funktionieren könnte. Und ich mag es, mich herauszufordern und Widerstände zu überwinden. Sagt mit jemand, es funktioniere nicht, wird es für mich interessant. Schon als 17-jähriger beschloss ich, dort

anzufangen, wo andere aufgeben. Dieser Grundsatz hat sich für mich bewährt und begleitet mich heute noch.»

Ein lebender Daniel Düsentrieb?

Ob er ein Daniel Düsentrieb sei? Darüber habe er nie nachgedacht. «Aber es wird schon Menschen geben, die mich einen Spinner nennen», meint er. Er selbst sehe sich nicht so. «Ich denke sehr rational, probiere einfach etwas aus». Kommerz interessiert ihn nicht. «Wenn ich aber mit meinen Ideen und Produkten jemandem den Alltag erleichtern kann, dann tue ich das gerne.»

Ernesto Zoppi geht gerne ins Shopping Center Schönbühl einkaufen. Dort kam er mit Karin Kunz von Vicino ins Gespräch gekommen. Die Idee, eine kleine Präsentation zu geben, habe er sehr gerne realisiert. «Ich freue mich, Menschen zu ermutigen, auch im höheren Alter etwas Neues anzupacken und auszuprobieren, so wie ich es tat. Und das ist nicht eine Frage des Geldes. Man kann mit sehr wenig anfangen: Zündhölzer, Karton, Leim, etwas Farbe. Auch in der Musik fingen spätere Meister oft mit dem Flötenspiel an.»

Es macht Spass, Ernesto Zoppi zuzuhören und seine Lebensenergie zu spüren. Ob er sich was wünsche, frage ich ihn. «Ich würde meine Leidenschaft gerne mit anderen Interessierten teilen. Ich werde ein Inserat machen: Freunde des 3D-Drucks, monatliches Treffen zum Gedankenaustausch, meine Telefonnummer!»

Wer sich mit Ernesto Zoppi austauschen möchte, meldet sich am besten bei Vicino Luzern im Schönbühl-Center.

